DER FLURFUNK

DIE MITARBEITERZEITUNG DER HEINRICHS GRUPPE

Auf ein Gespräch mit...
Corry Möller, die sich in den Ruhestand verabschiedet ► Seite 2

Neues vom Förderverein
Förderverein sponsort Kinderfussballtag der Pestalozzi Schule ► Seite 4

Ein Team stellt sich vor
Das Pflegeteam der Pro 8 Bedburg stellt sich vor ► Seite 4

Die Schüler beim Vortrag von Bernadette Cranen.

„Schüler brauchen mehr Bezug zur Praxis“

Informationsveranstaltung und Betriebsbesichtigung im Seniorenzentrum Breberen

Breberen. Am 16.03.2016 besuchten 14 Schüler der achten Klasse der Gesamtschule Selfkant/Gangelt das Seniorenzentrum Breberen. Empfangen wurde die Klasse vom Betriebsleiter Herrn Marcel Drießen. Er stellte kurz die Heinrichsgruppe vor und teilte mit, dass zur Zeit ca. 110 Auszubildende in der Heinrichsgruppe eine Ausbildung zum Altenpfleger oder Heilerziehungspfleger anstreben. Dann übergab er das Wort an Donevan Hilgers (stellv. Pflegedienstleitung im Seniorenzentrum Breberen). Er stellte mit einem sehr anschaulichen Video und einer Präsentation das Berufsbild des Altenpflegers vor. Die Schüler hörten sehr aufmerksam zu und stellten im Anschluss noch einige Fragen, die sie sich bereits im Vorfeld notiert hatten. Nach einer ausführlichen Frage- und Antwortrunde, stellte Bernadette Cranen (Leitung sozial-therap. Dienst) mit ihrer Kollegin Melanie Papajewski (Mitarbeiterin im sozial-therap. Dienst) die Ausbildungsberufe zum Sozialassistenten Fachrichtung Heilerziehung und den Beruf des Heilerziehungspflegers vor. Frau Papajewski und Frau Cranen stellten den Schülern viele praktische Beschäftigungsimpulse vor und versuchten die Schüler mit einzubinden. So lernten diese kurz angerissen was beispielsweise Biographiearbeit bedeutet. Weiterhin wurde den Schülern praktisch vermittelt, wie man sowohl einen Heimbewohner der noch kognitiv und verbal aktiv ist und einen Heimbewohner der körperlich und sprachlich stark eingeschränkt ist, aktivieren kann. Die Schüler zeigten sich während den Übungen offen und kommunikativ. Ein besonderes Highlight stellte die praktische Arbeit mit den Kumquatpuppen Beate und Willi dar. Hier wurde viel gelacht und ausprobiert. Nach dem Vortrag und der praktischen Arbeit folgte eine Pause mit Getränken und Schnittchen. Hier konnten die Schüler nochmals konkret Fragen zu den Berufsfeldern Altenpflege und Heilerziehungspflege stellen und sich an den Präsentationstischen Flyer und Informationsmaterial einholen. Nach einer 30 minütigen Pause folgte eine ausführliche Betriebsbesichtigung im Seniorenzentrum Breberen. Herr Hilgers führte die Schüler durch alle Räumlichkeiten und stand für weitere anfallende Fragen zur Verfügung. Auch hier zeigten sich die Schüler sehr interessiert und wissbegierig. Nach der Führung wurden noch zwei Heimbewohner des Seniorenzentrums von den Schülern interviewt. Danach verabschiedete sich Herr Hilgers von der Klasse und bedankte sich für das rege Interesse und der Mitarbeit.

> **Mit praktischer Arbeit den Beruf des Altenpflegers kennen lernen.**
>
> Schüler lernen gemeinsam den Beruf, unter Anleitung von Donevan Hilgers kennen.

Schüler bei der praktischen Anwendung von Übungen im Sozial-Therapeutischen-Dienst.

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

in der 4. Ausgabe des Flurfunks stellten wir Ihnen den Ausdauersportler Tim Rulands vor. Im April beendete er seine „Bike-Charity-Tour“ und sammelte dabei die sehr beachtliche Spendensumme von 11000 Euro für den Verein “Partnerschaft für Afrika“. Wir persönlich fühlen uns diesem Verein seit vielen Jahren eng verbunden und freuen uns deshalb ganz besonders über den riesigen Erfolg dieser außergewöhnlichen Spendensammlung.
Nicht nur Tim Rulands gilt ein ganz herzlicher Dank für sein Engagement, sondern genauso allen Spenderinnen und Spendern.
Die Spendensumme kommt HIV-Waisen in Tansania zugute.
Uns ist es ein Herzensanliegen, den Kontakt zwischen den Generationen auch hier vor Ort, in unserem eigenen Umfeld und in unserem Unternehmen, beständig zu fördern.
Lesen Sie davon in dieser Ausgabe des Flurfunks und entscheiden Sie selber ob uns dies, im Rahmen unserer Möglichkeiten, gelingt.

Herzlichst,
Karin und Johannes Heinrichs

Auf ein Gespräch mit...

...**Corry Möller**, die 1993 im SZB Breberen ihren Dienst als Altenpflegehelferin begonnen hat und jetzt in den Ruhestand verabschiedet wurde. Das Vorstellungsgespräch hat damals noch auf Plastikstühlen stattgefunden.

Welche Themen bewegen Sie gerade?

Corry Möller: „Eigentlich nur der Ruhestand. Es ist eine emotionale Situation mit gemischten Gefühlen. Nicht, dass ich nicht wüsste, was ich tun soll. Mein Mann hat meinen Dienstplan für Zuhause wahrscheinlich schon fertig (lacht). Aber ich war ja nun wirklich lange Teil dieses tollen Teams. Daran erinnere ich mich gerne zurück.“

> **„Keine Hektik, die mag ich nicht. Es geht auch alles in Ruhe.“**
> Das Motto von Corry Möller

Wenn Sie Bundeskanzlerin wären, was würden Sie als erstes verändern?

Corry Möller: „Ich würde alles anders machen. Ein Beispiel: Als Bundeskanzlerin sollte man ruhig zugeben, wenn man mal einen Fehler gemacht hat. Helfen ist zwar gut und wichtig, aber in den vergangenen Monaten sind einfach zu viele Menschen auf einmal zu uns gekommen. Das war ein Fehler.“

Welches Ereignis würden Sie gerne noch einmal erleben?

Corry Möller: „Meine beiden Jungs großziehen. Das war eine tolle Zeit mit vielen schönen kleinen Momenten.“

Wer war Ihr Kindheitsheld?

Corry Möller: „Mein Vater. Zwar hatten wir uns oft in der Wolle, aber er war einfach immer da und ich bin mit allen Problemen zu ihm gegangen. Leider ist er viel zu früh gestorben, ich war erst 20 Jahre alt.“

Haben Sie ein Lebensmotto?

Corry Möller: „Keine Hektik, die mag ich nicht. Es geht auch alles in Ruhe.“

Corry Möller (Mitte) wurde von Donevan Hilgers, Marcel Drießen, Karin Heinrichs und Eva Drießen (von links nach rechts) in den Ruhestand verabschiedet.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Corry Möller: „Ich bin in Süsterseel bei den Sportschützen. Ansonsten haben wir einen Campingwagen, der in Altenahr steht. Da machen mein Mann und ich es uns gemütlich.“

Wer kocht bei Ihnen zuhause?

Corry Möller: „Ich, das hat mein Mann in 43 Jahren Ehe nicht gelernt (schmunzelt). Bei meinen Söhnen ist das heute schon anders.“

Gestatten: unsere neuen Kolleginnen und Kollegen

Christina Schwarz,
Fachkraft STD
SZB Wegberg

Lucyna Mörs-Perzydlo,
Küchenkraft
Pro 8 Bedburg

Michael Groune,
Pflegehilfskraft
SZB Wegberg

Silke Kiel
Reinigungskraft
Pro 8 Bedburg

Soeren Andrertzky,
§87b
Pro 8 Bedburg

Tanja Glaser,
Pflegehilfskraft
SZB Wegberg

Yvonne Börgardts,
stellv. HW-Leitung
Pro 8 Bedburg

„Mensch ärgere dich nicht“ ist ein Spiel, das durch künstliche Intelligenz weiter entwickelt werden könnte.

Das SZB wird zum Forschungslabor

Die Uni Maastricht, das Familienzentrum Lindenbaum und das SZB Breberen sind Partner eines **Pilotprojektes**: Mittels künstlicher Intelligenz sollen Spiele selbstständig und die kognitiven und motorischen Fähigkeiten von Spielern einschätzen.

Gangelt-Breberen. Die Uni Maastricht, das Familienzentrum Lindenbaum und das SZB Breberen sind Partner in einem Pilotprojekt. Dr. Rico Möckel von der Uni Maastricht beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit Robotern und der Möglichkeit, sie zur Unterstützung des menschlichen Alltags einzusetzen. „Wir kennen das alle: Roboter sollen Wohnungen sicherer und bequemer machen und den Bewohnern unangenehme Arbeiten abnehmen“, erzählt er. Roboter, die erkennen, wenn der Mensch sich setzen möchte und den Stuhl an die rechte Stelle rückt. Damit hat es der 34-Jährige in die ARD-Reihe „Wissen vor Acht Zukunft“ geschafft. Nun wagen er und sein Team den Sprung aus dem Labor mitten ins SZB Breberen und Familienzentrum Lindenbaum. Der Kontakt kam so zustande: Dr. Rico Möckels Kinder besuchen die Kita des Familienzentrums, und diese sind regelmäßig Gäste im SZB. Beiden Einrichtungen gelingt es seit Jahren, junge und alte Menschen zusammenzuführen. Die Begegnungen über Generationen hinweg sind für die Forscher der Universität die optimale Voraussetzung für das Pilotprojekt. Das Projekt trägt den Titel „Intelligente Spiele für Kinder und Senioren“. Es geht um die Beobachtung der kognitiven Fähigkeiten von Kindern und Senioren. „Gegenstand des Projekts ist die Entwicklung neuer Spiele für Kinder und Senioren. Die Spiele sollen Senioren erlauben, sowohl untereinander aber auch mit Kindern in Kontakt zu treten sowie länger mental und motorisch fit zu bleiben“, erklärt Dr. Rico Möckel. Er und sein Team nutzen dazu moderne Technik der Robotik und künstliche Intelligenz. Dadurch sollen die Spiele in die Lage versetzt werden, selbstständig und systematisch die kognitiven und motorischen Fähigkeiten der Spieler einzuschätzen. „Damit erlauben wir den Spielen, besser auf die Senioren und Kinder einzugehen und die Spieleigenschaften und den Schwierigkeitsgrad selbstständig an die Fähigkeiten der Spieler anzupassen“, fährt Dr. Rico Möckel fort. Die Spiele sollen weder langweilig noch frustrierend werden – trotz der unterschiedlichen kognitiven und motorische Fähigkeiten von Kindern und Senioren. Irmgard Caron, Leiterin des Familienzentrums, sieht darin kein Hindernis: „Kinder haben ein Gespür dafür, ob Senioren ein Handicap haben und nehmen sich entsprechend zurück.“ Und auch Rosel Cleef-Lind vom SZB ist vom Projekt überzeugt: „Das wird eine spannende Sache. Uns ist vor allem der intensive Kontakt zur jungen Generation und die Freude am aktiven Miteinander wichtig.“ Sabine Bertleff (Pro8 Würselen), die in kognitiven Neurowissenschaften promoviert, begleitet das Projekt. Langfristig hoffen die Partner, zu besseren Therapiemöglichkeiten und zur Früherkennung der Notwendigkeit von Therapiemaßnahmen beitragen zu können. In jedem Fall aber können die Wissenschaftler Antworten auf die Frage finden, wie sie die Roboter entwickeln müssen, damit sie zur Unterstützung des menschlichen Alltags eingesetzt werden können.

> **„Das wird eine spannende Sache. Uns ist es vor allem der intensive Kontakt zur jungen Generation und die Freude am aktiven Miteinander wichtig.“**
> Rosel Cleef-Lind vom SZB Breberen zum Projekt

Die Projektpartner: Rosel Cleef-Lind, Dr. Rico Möckel und Irmgard Caron.

Kurzmitteilungen

Neuer Inhaber der alten Ziegelei

Kreuzrath. Ab dem 01.04.2016 übernimmt die alte Ziegelei Katrin Bomanns.

„Ich möchte mich auf diesem Weg bei allen bedanken, die sich daran beteiligt haben. Ich muss wirklich zugeben 50 werden tut nicht weh!“

Wegberg. Einige Mitarbeiter der Einrichtung SZB Wegberg legten sich mächtig ins Zeug, um den 50. Geburtstag ihrer Kollegin Diana Lennertz vom STD so schmerzfrei wie möglich zu gestalten. Das ist ihnen auch wirklich gelungen. Mit viel Kreativität, Muse und Backfreude wurde für diesen Tag alles vorbereitet. Die Überraschung war groß und tränenreich, aber vor Rührung.

Kuchen im Seniorenzentrum Breberen

Wegberg. Natascha Hilgert, ehemals Bufdi im STD, ließ es sich nicht nehmen ihrer Ex-Chefin eine Schmetterlingstorte zu backen.

Kurzmitteilungen

Reha Sport

Wegberg/Kückhoven. Ab dem 2.Juni wird jede Woche wechselnd, beginnend mit dem SZB Wegberg, wird jeden Donnerstag von 14:00-14:30 Uhr Reha Sport in Wegberg und Kückhoven angeboten. Es werden stärkende Übungen für Bauch und Rücken gemacht. Die Übungen bestehen zu 2/3 aus Bauchübungen und zu 1/3 aus Rückenübungen.

Spiele ohne Grenzen

Mindergangelt. Am 29.06 treten Bewohner und Mitarbeiter des Sozialtherapeutischen Dienstes gemeinsam zu einer Reihe von Spielen an. Nach der Siegerehrung soll der Abend bei gemeinsamen Grillen ausklingen.

Klangmassage

Wegberg. Bei der Klangmassage erfolgt die Massage über das Medium Klangschale, bzw. deren Schwingungen. Die Schalen werden auf den bekleideten Körper aufgelegt, angeschlagen und bewirken Entspannung pur!
„Als Peter Hess-Klangschalenpraktikerin weiß ich was ich tue, und handele verantwortungsvoll.“

Diana Lennertz

Impressum

Herausgeber:
Akkurat Dienstleistungs GmbH
Amtsgericht Aachen, HRB 9401
GF: Johannes Heinrichs
ein Unternehmen der
Heinrichs Gruppe
Hauptstraße 15
52538 Gangelt
info@heinrichs-gruppe.de
www.heinrichs-gruppe.de
Verantwortlich:
Karin Heinrichs, Isabelle Ernst
Redaktion/Gestaltung:
Bernadette Cranen, Diana Lennertz
Druck:
Druckerei Heggen,
Heinsberg-Lieck
Fotos:
Heinrichs Gruppe, Tim Rulands

Das Pflegeteam der Pro 8 Bedburg (von links nach rechts, vorne nach hinten): Jenny Praß, Vanessa Kähling, Sven Augustat (PDL), Michael Leutert (WBL), Björn Massow, Christine Kaffka (stellv. PDL), Anne Mostart-Hansen, Pierre Schroller, Janina Faßbender, Swenja Müller, Alina Brockhaus, Kirsten Schumacher, Peregrine Cosgrove, Rene Knieps, Oliver Meyer,Sabrina Maßong, Elke Laser, Birgit Wachtling und Ilka Sakraci.

Das Pflegeteam der Pro 8 Bedburg stellt sich vor

Sie betreuen jeden Tag die Bewohner ihrer Einrichtung. Der Pflegedienstleiter der Pro 8 Bedburg stellt sein **Pflegetam** vor.

Was ist Ihre Aufgabe bei der Heinrichs Gruppe?

Sven Augustat: „Ich arbeite als Pflegedienstleitung (verantwortliche Pflegefachkraft) in der Pro 8 Bedburg. Meine Aufgaben sind unter anderem die Teambildung und Integration der Mitarbeiter sowie Förderung des Betriebsklimas und der Arbeitszufriedenheit sowie ein „wirtschaftliches Arbeiten“ unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ressourcen für die Einrichtung.“

Wer gehört zum Team?

Sven Augustat: „Schumacher Kirsten, Göker Fatma, Susojev Swetlana, Hahn Michelle, Faßbender Janina, Christian Bauer, Alexander Ochs, David Schuhmacher, Sarah Schulz, Ammari Maik, Fügmann Silvia, Natascha Schiffer, Höhner Romina, Meyer Oliver, Hammacher Jill, Cosgrove Joelle, Strehl Elisabeth, Perry Cosgrove, Prengel Bodil, Graf Moritz, Sina Sarach, Gärtner Simone, Hattenberger Nicole, Karkowski Gabi, Körcher Louisa, Bucker Jenilyn , Nadja Knop, Massow Björn, Rene Knieps, Sekreci Ilka, Sabrina Maßong, Annika, Esser, Monika Hoffmann, Laser Elke, Praaß Jennifer, Christine Kaffka und ich.“

Was macht Ihr Team besonders?

Sven Augustat: „Wir sind „EIN“ Team, jeder respektiert jeden. Wir helfen uns untereinander und sind alle stets hilfsbereit.“

Was sind gute, was weniger gute Momente?

Sven Augustat: „Der sehr gute Zusammenhalt im Team, auch wenn es sehr schwierige Tage gibt , wenn sich z.B. mehrere Kollegen gleichzeitig krank melden. Weniger gute Momente gibt es eigentlich nur, wenn einer „unserer“ Bewohner verstirbt.“

Welcher Ruf eilt Ihrem Team voraus?

Sven Augustat: „Kurz und knapp genannt: Qualität und Perfektionismus (lächelnd).“

Was bedeutet Teamarbeit für Sie?

Sven Augustat: „Ein gut funktionierendes Team wächst mit der Zeit immer mehr zusammen und wird zu einem eingespielten Team durch gemeinsame Ziele Jeder hat eine spezielle Aufgabe –aber alle haben ein gemeinsames Ziel. Jeder trägt zum Erfolg bei und fühlt sich für das Gelingen verantwortlich. Ein Team schafft mehr als die Summe seiner Teammitglieder. Im Team fördert, motiviert und hilft man sich gegenseitig.“

Förderverein Seniorenzentrum Breberen ist sozial – Wir fördern Kinder e.V.

Kinderfußballtag Pestalozzi-Schule

Schüler bedanken sich bei den Senioren für die gesponserten Trikots beim gemeinsamen Kegeln

Gangelt-Breberen. Einen ganzen Tag lang trainieren die Kinder mit professionellen Trainern und können so ihr Fußballkönnen verbessern und erweitern. Der Förderverein Seniorenzentrum Breberen ist sozial – Wir fördern Kinder e.V. unterstützt den Kinderfußballtag und finanziert die Trikots für die Teilnehmer. Drei Jungfußballer , unter Begleitung ihres Trainers Jürgen Holländer besuchten heute das Seniorenzentrum Breberen um sich bei den Senioren für die gesponserten Trikots zu bedanken. Beim gemeinsamen Kegeln lernten sich „Jung“ und „Alt“ kennen. „Unser Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, die Basis für ein besseres Verständnis zwischen der jungen und alten Generationen zu schaffen. Mit der Unterstützung des Kinderfußballtages führen wir Alt und Jung zusammen, sodass soziale Beziehungen entstehen“, sagt Hans-Josef Thelen, zweiter Vorsitzender des Fördervereins.